

Fruchtzuwachs-Messungen Apfel

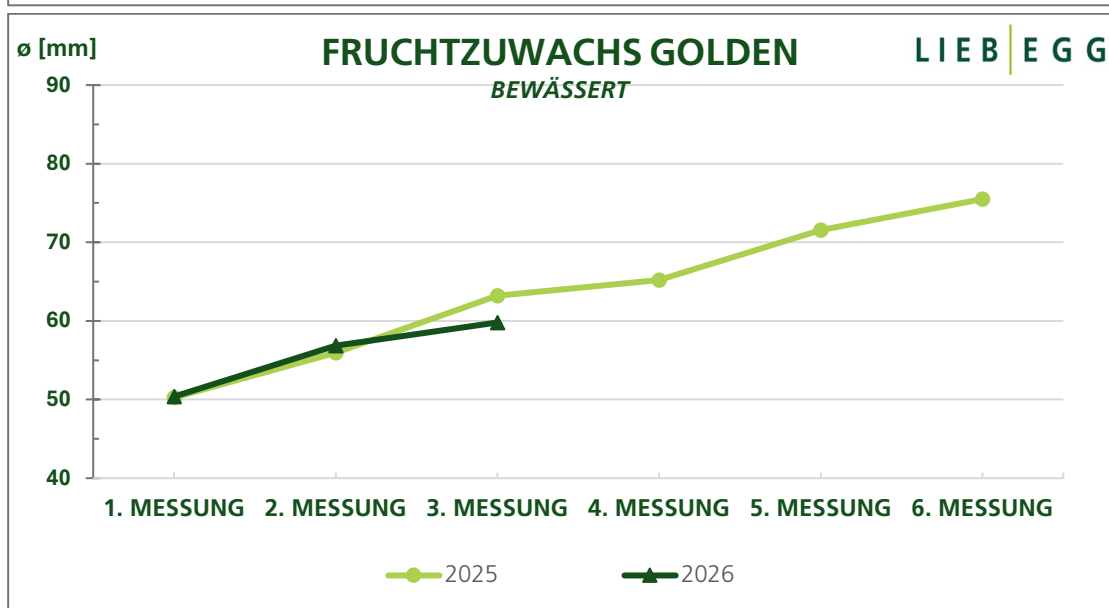
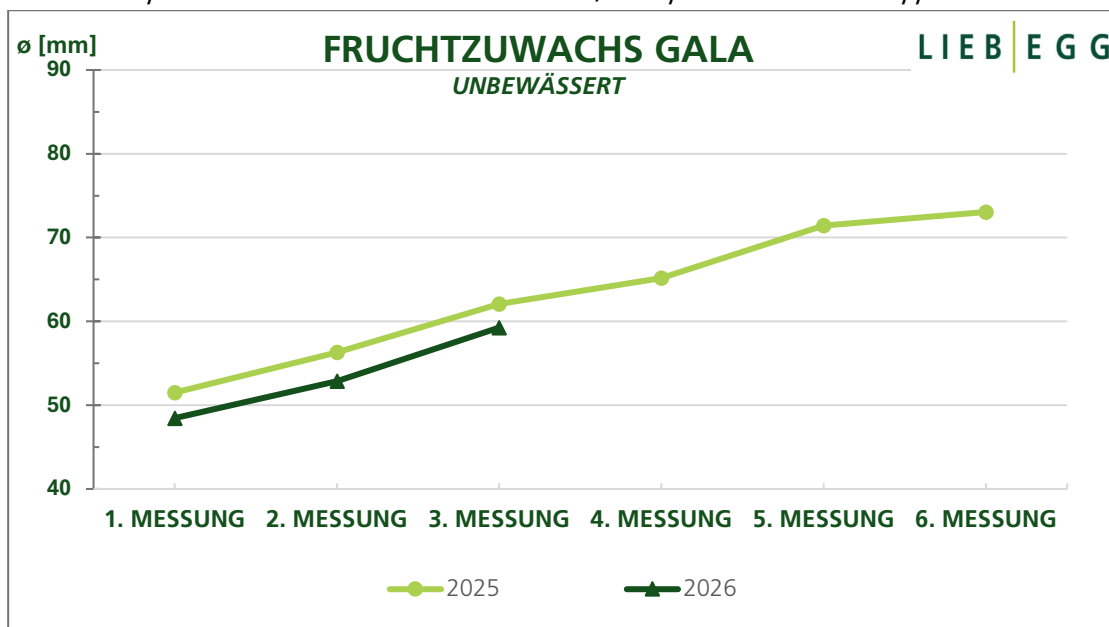
Im Rahmen der Ernteschätzung Gesamtschweiz ermitteln wir für den Aargau auch den Fruchtzuwachs bei den Sorten Gala, Golden, Jonagold und Braeburn. Diese gelten für unseren Kanton als Referenzsorten.

Bisher ist der Fruchtzuwachs hinter dem von 2025 zurückgeblieben (Wobei 2025 ein sehr ausgeglichenes Jahr war). Im Normalfall kann man ab dem T-Stadium mit etwa 3 mm Zuwachs pro Woche rechnen. Erst in den letzten beiden Wochen vor der Ernte reduziert sich der Zuwachs auf um je 2 mm.

So können Sie mit einer eigenen Fruchtzuwachsmessung plus die Zuwachswerte die Endgrösse bestimmen.

z.B. ein Gala-Apfel der heute 60 mm hat und lt. Ernteprognose am 24.08.26 geerntet werden soll, hat noch 2 Wochen mit je 3 mm und 2 Wochen mit je 2 mm Fruchtzuwachs.

Also 60 mm plus 10 mm Fruchtzuwachs bis zur Ernte, der Apfel erreicht also knapp die 70 mm Fruchtgrösse.



Ausdünnen

In einigen Obstanlagen, besonders in nicht bewässerten Anlagen, sollte unbedingt noch durch eine zweite Ausdünnung die beschädigten Früchte wie z.B. Sonnenbrand, unförmige oder zu kleine Früchte entfernt werden.

Entlasten Sie die Bäume, um die verbleibenden Früchte noch in ein angemessenes Kaliber zu bringen.

Siehe Berechnung Fruchtzuwachs oben

Warten Sie jedoch die kommende Hitzeperiode zum Wochenende ab.

Sie nehmen ab jetzt jede Frucht in die Hand, ob beim Ausdünnen oder bei der Ernte.

Jedoch ist es beim Ausdünnen einfacher nur schlechte und zu kleine Früchte zu entfernen und bei der Ernte nur die schönen zu Pflücken!



Bilder: LZ Liebegg, A. Klöppel

Blütenknospen

Denken Sie auch an die Blütenknospenbildung fürs kommende Jahr. Dieses läuft parallel zur jetzigen Fruchtreife und steht in direkter Konkurrenz zum Überleben des Baumes und der weiteren Fruchtentwicklung.

Auch hier hilft nochmaliges Ausdünnen und Bewässern entlastend.

Blattdünger

Verwenden Sie nach Möglichkeit und Temperatur vorwiegend flüssige Blattdünger, um den Stress zu vermeiden.

So sind Blattdünger auf Algen oder Aminosäuren-Basis gut verträglich.

Diese können auch gut mit Pflanzenschutzbehandlungen kombiniert werden.

Bei Stippeanfälligen Sorten (wie z.B. Diwa, Jonagold oder Braeburn) sind regelmässige Calciumbehandlungen wichtig, gerade in alternierenden Beständen. Auch hier gibt es gut verträgliche Aminosäure-Calciumdünger.

Diese sind bei Hitze besser verträglich als reine Calciumchlorid-Dünger.

Vor allem Zink und Bor sollten zum Blattfall angewendet werden, um die Blütenknospen fürs kommende Jahr zu stärken und Reservestoffe im Holzkörper aufzubauen.

Bitte keine Anwendungen von Blattdüngern über 25 °C, ggf. Menge reduzieren.

Bewässerung

Bewässern sie wo möglich regelmässig weiter, je nach weiterem Wetterverlauf auch über die Ernte hinaus (z.B. Conference, Gala und Junganlagen).

Vorallem Junganlagen sollten gut versorgt sein, selbst ein jetzt noch spätes Verlegen von Tropfschläuchen macht bei dem derzeitigen Wetterbericht und der vorherrschenden Bodenfeuchte noch Sinn.

Tropfbewässerung ist die effektivste Methode, um mit wenig Wasser in die Wurzelraum vorzudringen. Je nach Bodenart, Tropferabstand und Tropferausstoss bildet sich eine unterschiedliche Bewässerungszwiebel. Diese wächst nicht nur in den Boden (siehe Schema), sondern bildet sich zum Band entlang des Tropfschlau-ches aus.

Bei einem Beispiels-Tropfabstand von 50 cm und einem Tropferausstoss von 1.6 l/h werden so 3.2 l / h / m² ausgebracht. Das ergibt bei 100 lfm also 320 l

Faustregel: Je nach Bodenart

zieht 1 mm Niederschlag auch 1 cm in den Boden ein, also benötigt es 30 mm Wasser, um in 30 cm tiefen Hauptwurzelraum zu gelangen.

Dazu kommt noch die Verdunstung von 5-6 mm/Tag/m²

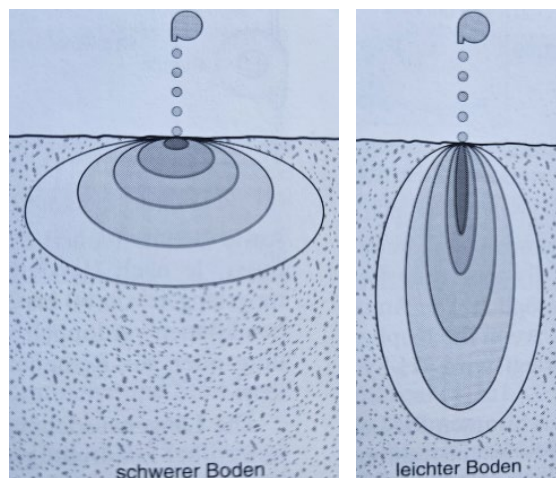
Bei einem Beispiels-Tropfabstand von 50 cm und einem Tropferausstoss von 1.6 l/h werden so 3.2 l / h / m² ausgebracht. Das ergibt bei 100 lfm also 320 l.

Um in 30 cm Tiefe zu kommen wären etwa 10 h Bewässerung nötig (30 cm Tiefe / 3.2 l/m² = 10 h)

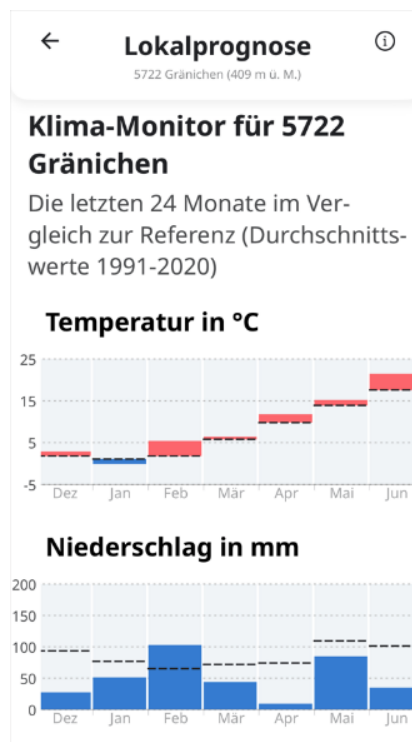
Lt. Klimamonitor fehlen z.B. für Gränichen etwa 250 mm Niederschlag pro m² (ohne den Juli)

Es bräuchte nach jetzigem Bodenzustand mindestens 100-150 mm schöner Landregen um den Bodenvorrat kurzfristig aufzufüllen, damit sich die Pflanzen gut erholen könnten.

Bewässerungszwiebel



Quelle: Lucas' Anleitung zum Obstbau



Quelle: Meteo Swiss, Natelversion

Sensoren

Nutzen Sie wenn möglich Bodenfeuchte-Sensoren, um den Bewässerungserfolg nachzuverfolgen. Setzen Sie diese in etwa 30 cm Tiefe in den Hauptwurzelraum.

Laut Literatur sollten im Stadium Triebabschluss bis zur Ernte 300 -400 mbar/hPa Saugspannung vorherrschen. Ziel ist optimale Fruchtentwicklung, Holz- und Knospenreife

Die tiefsten Werte liegen aktuell in nicht bewässerten Parzellen bei knapp 900 hPa.

Beim Wert 1500 hPa tritt der pWP ein (permanente Welkepunkt) ein. Das Wasser ist zu stark an den Boden gebunden, die Pflanzen kann keine so hohe Saugspannung entwickeln. Die Pflanze stirbt ab.

LHG-Tensiometer / Feldfühler-WM Walter / Weenat-WM



Bild: LZ Liebegg, A. Klöppel

Bild-Ausschnitt Feldfühler APP

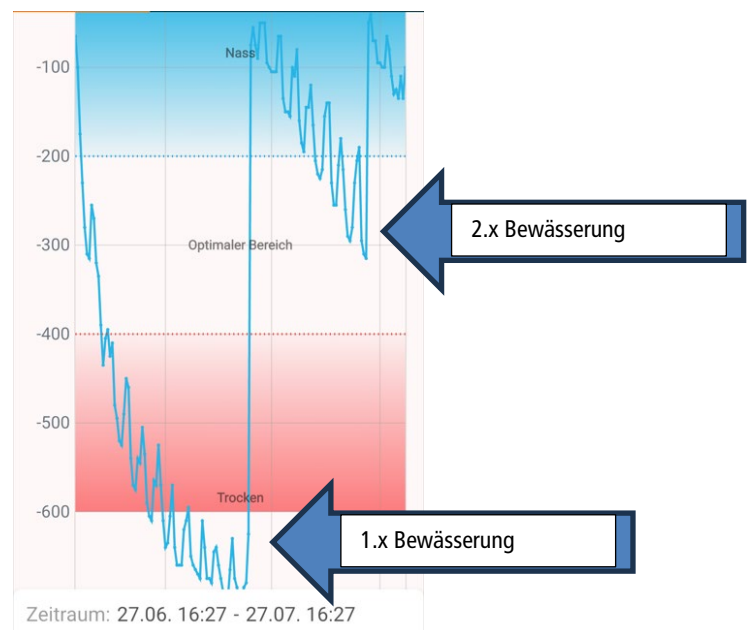


Bild: LZ Liebegg, A. Klöppel

Diverse Modelle und Hersteller sind zurzeit am Markt, alle 3 Modelle können via App abgerufen werden und basieren auf der Saugspannung im Boden (also der Wurzel)

Fragen Sie bei der Fachstelle nach, gerne geben wir Ihnen Tipps dazu.